



gemeinderuggell

Öffentliches Protokoll der Gemeinderatssitzung Nr. 04/26

Datum / Zeit	Mittwoch, 11. März 2026 / 18:00 – 21:20 Uhr
Ort	Rathaus Ruggell Sitzungszimmer Gemeinderat Poststrasse 1 9491 Ruggell
Vorsitz	Christian Öhri, Gemeindevorsteher
Anwesend	Reto Bischof, Vizevorsteher Heinz Biedermann, Gemeinderat Christian Büchel, Gemeinderat Fabian Haltinner, Gemeinderat Jürgen Hasler, Gemeinderat Patricia Oehri-Eggenberger, Gemeinderätin Benedikt Oehry, Gemeinderat
Entschuldigt	Carmen Reutegger, Gemeinderätin
Protokoll	Tatjana Büchel, Gemeindesekretärin

Protokoll veröffentlicht am 16.03.2026

Gemeindevorsteher Ruggell
Christian Öhri

Betonmauer Kompartimenttrennung, Deponie Limsenegg: Kreditgenehmigung und Vergabe

Antrag Tiefbau

Für die Erweiterung der Deponie Limsenegg muss gemäss Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (VVEA) ein abgedichtetes Kompartiment erstellt werden, damit das Felsgrundwasser vom Deponieabwasser getrennt abgeleitet werden kann. Damit die Trennung zum alten Deponiekörper fachgerecht ausgebildet werden kann, ist ein Trenndamm zwischen den beiden Bereichen nötig. Da im Bereich der Felswand die Realisierung des Trenndammes sehr aufwendig wäre, soll eine Betonmauer bis zu einer bestehenden Felsnase realisiert werden.

Das mit der Deponiebauleitung beauftragte Büro Hanno Konrad Anstalt aus Eschen hat eine entsprechende Offerte bei der Firma MarxerBüchel AG eingeholt. Die Kosten für die Erstellung der Betonmauer belaufen sich dabei auf CHF 90'000.00 (inkl. MwSt.). Die Planungs- und Bauleitungsarbeiten für die Realisierung der Betonmauer wurden vom Büro Hanno Konrad Anstalt aus Eschen offeriert und belaufen sich auf CHF 20'000.00 (inkl. MwSt.).

Entsprechend wird ein Kredit in der Höhe von CHF 110'000 benötigt. Die Arbeiten sollen im April 2026 durchgeführt werden. Die nötigen Mittel sind im Budget 2026 vorgesehen.

Antrag zur Beschlussfassung

1. Genehmigung eines Kredites in der Höhe von CHF 110'000 für die Betonmauer als Kompartimenttrennung der Erweiterung Deponie Limsenegg.
2. Vergabe der Baumeisterarbeiten für die Betonmauer als Kompartimenttrennung an die MarxerBüchel AG aus Ruggell zur offerierten Summe von CHF 90'000.00 (inkl. MwSt.).
3. Vergabe der Planungs- und Bauleitungsarbeiten für die Betonmauer als Kompartimenttrennung an das Büro Hanno Konrad Anstalt aus Eschen zur offerierten Summe von CHF 20'000.00 (inkl. MwSt.).

Beschluss

Der Gemeinderat genehmigt alle Anträge jeweils einstimmig.

Umbau und Renovation Vereinshaus: Kostenbestätigung und Genehmigung Mehrkosten

Antrag Hochbau

Kostenvoranschlag Bauverwaltung	CHF	550'000.00
Budget 2025	CHF	550'000.00
Projekt- und Kreditgenehmigung durch GR am 26.2.2025	CHF	550'000.00
Genehmigung neues Projekt und Nachtragskredit durch GR am 2.7.2025	CHF	100'000.00
Gesamtkredit	CHF	650'000.00
<u>Gesamtkosten</u>	CHF	<u>718'900.20</u>
Kostenüberschreitung von 10.60%	CHF	68'900.20

Begründung der Kostenüberschreitung:

Bei Umbau- und Renovationsarbeiten im Bestand ist erfahrungsgemäss mit erhöhten Kostenunsicherheiten zu rechnen. Teilweise waren in der Bauausführung unvorhergesehene Massnahmen oder Anpassungen notwendig, die vorgängig nicht ersichtlich waren. Dies führte zu vermehrten Abklärungen, Detailbesprechungen, Anpassungen, zusätzlichen Massnahmen und erhöhtem Planungs- und Koordinationsaufwand. Erfahrungsgemäss können dadurch bis zu 15% Mehrkosten resultieren.

Antrag zur Beschlussfassung

Genehmigung der Gesamtkosten des Umbaus und der Renovation Vereinshaus in der Höhe von CHF 718'900.20 und der damit verbundenen Kreditüberschreitung.

Beschluss

Der Gemeinderat genehmigt den Antrag einstimmig.

Richtprojekt Überbauung Kemmisbünt 2. Etappe Kreditgenehmigung und Vergabe

Antrag Hochbau

Nach der Auftragsvergabe des Gemeinderates im Februar 2025, für die Grundsatzprüfung/Studien der Überbauung Kemmisbünt, an das Architekturbüro PITBAU Anstalt aus Triesenberg konnte das Architektenteam verschiedene Überbauungsvarianten für die nächste Etappe in der Gemeinderatssitzung vom 4. November 2025 vorstellen. Der Gemeinderat beauftragte folglich die Baukommission für die bevorzugte Variante ein Vorprojekt zu lancieren und die weiteren Schritte zu definieren.

Um das weitere Vorgehen zu bestimmen, wurden die Architekten zur Baukommissionssitzung vom 28. Januar 2026 eingeladen. Die Grundstücke für die fünf geplanten Häuser auf der Parzelle Nr. 1249 sollen weiterhin im Baurecht vergeben werden. Die Vergabekriterien für das Baurecht sind im Baurechtsreglement der Gemeinde Ruggell definiert. Ziel ist es, günstigen Wohnraum für Familien zu schaffen. Die Überbauung soll einfach und ohne komplizierte Details geplant werden. Momentan ist ein Massivbau mit Aussenwärmedämmung und verputzter Fassade die kostengünstigste Ausführung. Bei der Eruierung der Fassadenkonstruktion soll, wenn möglich, auf eine unterhaltsarme Ausführung geachtet werden. Die Aussenhülle mit der Materialisierung soll in einem Reglement definiert werden und ist für alle Baurechtnnehmer verpflichtend. Das Innenleben der Häuser soll individuell gestaltet werden können.

Für die weiteren Ausführungen hat das Architekturbüro eine Offerte, für die Erstellung eines Richtprojektes, Gestaltungsreglement und Verkaufsbroschüre mit 3D Visualisierungen eingereicht.

Für den Arbeitsaufwand wird von Kosten (+/- 15%) in der Höhe von CHF 39'200 exkl. MwSt. und exkl. Nebenkosten ausgegangen. Die Abrechnung erfolgt nach effektivem Aufwand. Im Budget 2026 sind Mittel in der Höhe von CHF 40'000 vorhanden.

Mit dem geplanten Richtprojekt wird zuerst der Überbauungsplan angepasst, welcher unser Ortsplaner erarbeiten soll und nicht Bestandteil dieser Offerte ist.

Antrag zur Beschlussfassung

1. Kreditgenehmigung von CHF 43'000 für die Erarbeitung eines Richtprojektes, Gestaltungsreglement und Verkaufsunterlagen für die Überbauung Kemmisbünt Haus E.
2. Auftragsvergabe an das Architekturbüro PITBAU Anstalt aus Triesenberg mit einer Offertpreissumme von CHF 42'375.20 inkl. MwSt. und exkl. Nebenkosten für die Erarbeitung eines Richtprojektes, Gestaltungsreglement und Verkaufsunterlagen für die Überbauung Kemmisbünt Haus E.

Beschluss

Der Gemeinderat genehmigt beide Anträge jeweils einstimmig.

Ersatzanstellung: Stellvertretung Deponiewart

Antrag Tiefbau

Die bisherige Stelleninhaberin der Stellvertretung des Deponiewartes beendet ihre Tätigkeit bis Ende April 2026, weshalb die Stelle neu ausgeschrieben wurde. Es sind insgesamt acht Bewerbungen eingegangen, welche durch den Deponiewart in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung ausgewertet wurden. Diese Auswertung wurde in der Personalkommission zustimmend behandelt. Entsprechend wird dem Gemeinderat die Anstellung von Karl-Heinz Risch aus Eschen als Stellvertretung des Deponiewartes (12-15%) vorgeschlagen.

Antrag zur Beschlussfassung

Entscheid über die Ersatzanstellung von Karl-Heinz Risch mit 12-15 Stellenprozent als Stellvertretung des Deponiewartes per 1. Mai 2026.

Beschluss

Der Gemeinderat genehmigt die Anstellung einstimmig.